



Die Marienstraße in Fürth und ihre früheren jüdischen Bewohner

von

Peter Frank



Blick auf den vorderen Abschnitt der Marienstraße von der Schwabacher bis zur Ecke Ottostraße. Im Anschluss an das 1961 errichtete Woolworth-Kaufhaus (Nr. 2), liegt die Nr. 4. Sie war seit ihrer Erbauung 1900 ein Lehrlingsheim. 1934 übernahmen die Nazis das Anwesen und richteten dort ein *Haus der Jugend* ein, eine *Begegnungs- und Indoktrinationsstätte mit Büro des Bannführers* (Zitat von Dr. Ute Stoll in *Marienstraße - Fürther Straßen und Häuser*, s.u., Aufnahme von 1988).

(Foto: Lothar Berthold)

Einleitung

Welche jüdischen Bürger ab 1876 bis zur Flucht vor der NS-Diktatur und Auslöschung der jüdischen Gemeinde in Fürth (Deportationen ab Ende 1941) in der Marienstraße gewohnt und gewirkt haben, kann zuverlässig rekonstruiert werden. Aus den standesamtlichen Registern ab 1876 mit den Einträgen von Geburten und Eheschließungen, deren Richtigkeit mit dem Melderegister abgeglichen wurde, ersieht man die in der Straße wohnenden Familien. Die Auswertung verdeutlicht, wie die jüdischen Mitbürger mitten unter ihren christlichen Nachbarn gelebt und gearbeitet haben, und durch die Berufsangaben die vielfältige soziale Struktur. Mittels zusätzlicher Informationen aus den amtlichen Randvermerken und alten Adressbüchern im Stadtarchiv können so Einzelschicksale verdeutlicht und zu einer soziographischen Darstellung verdichtet werden.

Dieser Text über eine örtliche Gemeinschaft in einem abgrenzbaren zeitlichen Rahmen bedarf ein paar einleitender Bemerkungen zum Beginn der Bebauung dieser Straße: Die ersten Bauplätze in der Marienstraße sicherten sich der Spiegelfabrikant Thomas Dannhäuser (Marienstraße 2) und der Wohnungsbauverein (Nr. 21). Dies geht aus dem Hausnummern-Verzeichnis der Stadt Fürth von 1867 im Stadtarchiv Fürth hervor. Zwölf Jahre später gab es laut Adressbuch von 1879 schon 35 bebaute Grundstücke; auffällig dabei ist der große Anteil jüdischer Besitzer. In den ersten 14 Häusern ab Beginn der Marienstraße zwischen der Schwabacher Straße Nr. 46 und 48 gab es schon viele Gewerbetreibende: Auf Nr. 2 die Spiegelglashandlung Haymann Biedermann, Nr. 3 den Wirt Georg Friedrich Hofmann, Nr. 4 die Hopfenhandlung Carl Kürschner, Nr. 5 den Viehhändler Simon Heymann, Nr. 6 die Hopfenhandlung Isaak Ansbacher, Nr. 7 die Spiegelfabrik Caspar Ferdinand Heimbrecht und auf Nr. 11 die Spiegelfabrik Johann Adam Schaller; in Nr. 8c die Spielwarenfabrik Conrad Bauer, Nr. 9b die Bronzefarbenfabrik von Eiermann & Tabor; in 14a und 14b schließlich den Schatullenfabrikanten Georg Aures. Die Arbeitsstätten waren oft hofseitig gelegen.

Für die Bewohner der Häuser im Viertel südlich des Rathauses, das 1850 fertig gestellt war, schuf die Stadt auch die nötige Infrastruktur an Schulen: Das Schulhaus an der Ottostraße, Ecke Hirschenstraße, entstand 1868/69. Bis dahin gab es nur die zwei Schulen am Kirchenplatz. Von 1879 bis 1912 war im Ottoschulhaus auch die Kgl. Realschule untergebracht. 1883 folgte das Schulhaus an der Rosenstraße, 1889 die Schule an der Pfisterstraße. Die israelitische Gemeinde errichtete 1869 in der Blumenstraße 31 ein eigenes Schulgebäude, erweitert 1881 um eine sechsklassige Realschule. Sie wurde bis zur Emigration der Familie 1938 auch von Heinz (Henry) Kissinger besucht. 1942 musste sie schließen.

Die Anwesen und ihre jüdischen Bewohner

Haus Nr. 1

Abraham Isidor und seine Frau Priska, geb. Stern, Kaufmann, Kind Ida *1897.

Fraenkel Jakob und seine Frau Clara, geb. Landauer, Bankier, Sohn Hugo Heumann *1883.

Goldstein Isaak und seine Frau Sabine, geb. Steinlein, Kaufmann, Sohn Karl *1887.

Hohner: Adele Feistmann, Tochter des Fabrikbesitzers Joseph Feistmann und der Emma, geb. Berlin, aus der Königswarterstraße 10, heiratete 1906 den Rechtsanwalt Georg Hohner (katholisch), wohnhaft im Hause.

Haus Nr. 1a

Bechmann Maier und seine Frau Emma, geb. Gutherz, Kaufmann; Kind Elsa *1883, erhielt 1938 von den Nazis zusätzlich den Zwangsvornamen Sara.

Felsenstein Sigmund und seine Frau Jakobine, geb. Felsenstein, Kaufmann, Töchter Rosa *1886, verstorben 1887, und Martha *1888, verstorben 1936 in München.

Lustig Dr. Josef und seine Frau Mathilde, geb. Gutmann, praktischer Arzt, Sohn Walter Leo *1886.

Haus Nr. 2

Haas Lazarus und seine Frau Franziska, geb. Offenbacher. Der Kaufmann wohnte hier bei Geburt der Tochter Valerie *1881. Sie heiratete 1907 einen Kaufmann Gutmann. Die weiteren Kinder Haas kamen in den 1880er Jahren in der neuen Wohnung Weinstraße 20 zur Welt.

Lehmann Ernst und seine Frau Meta Julie, geb. Biedermann, Kaufmann, Kinder Luzia *1882, Emmy *1886.

Offenstadt Eduard und seine Frau Johanna, geb. Sommer, Kaufmann, Tochter Alice *1898.

Offenstadt Louis und seine Frau Betty, geb. Wassermann, Kaufmann, Sohn Arthur *1901.

Offenstadt Abraham und seine Frau Genendel, geb. Götz. Er war Kaufmann. Die Tochter Jette *1864 verheiratete sich mit einem Kaufmann Lederer aus Klattau. Die Tochter Hedwig *1868 heiratete einen Papierhändler Pick aus Linz, Oberösterreich. Die Tochter Sabine *1869 heiratete ebenfalls einen in Linz wohnhaften Kaufmann namens Hoffmann.

Haus Nr. 3

Bruckmann Louis und seine Frau Klara, geb. Ehrmann. Er war Kaufmann. Die Tochter Lina *1878 heiratete 1899 den Kaufmann Max Rügländer aus Nürnberg.

Heymann Heinrich Leopold und seine Frau Luise, geb. Scherer, Kaufmann, Tochter Rosa *1891.

Rose Joseph und seine Frau Frieda, geb. Schloß, Kaufmann, Tochter Nelli *1890.

Feuchtwanger: Rügländer Florentine Lilly *1900 wohnte im Haus, als sie sich 1935 mit dem Kaufmann Jakob Feuchtwanger aus Nürnberg verheiratete. Sie war von Beruf Fotografin, er Kaufmann. Als sie ab 1939 die Zwangsvornamen Israel und Sara führen mussten, wohnten sie noch im Haus (laut ihren Erklärungen vom Dezember 1938).

Schachmann Hugo und seine Frau Emma, geb. Theilheimer, Kaufmann, Kinder: Elsa *1893. Sie heiratete 1920 in Fürth den Kaufmann Oscar Wolf aus Baden-Baden. Paula *1895. Letztere wurde 1961 für tot erklärt.

Rosenfeld: Die Tochter des Brauereibesitzers und Kommerzienrats Johann (Hans) Humbser, wohnhaft Dambacher Straße 49, Betty Sophie Karoline Humbser (evangelisch) heiratete 1908 den Kaufmann Kurt Rosenfeld, der im Haus wohnte. Die Ehe wurde 1927 geschieden. Sie nahm 1938 wieder ihren Geburtsnamen an.

Haus Nr. 4

Heinemann Moses und seine Frau Bertha, geb. Stern, Kaufmann, Kinder: Hugo *1901, der im März 1939 die palästinensische Staatsangehörigkeit erwarb; er konnte also den Nazis durch Emigration entkommen. Benno *1902, Jette Ida *1904, Regina *1905.

Kürschner (s.a. Nr. 11): In den 1880er Jahren wohnte die Familie des Hopfenhändlers Karl Kürschner und seiner Frau Rosa, geb. Schwab, hier. Die Tochter Anna *1866 verheiratete sich 1888 mit dem Kaufmann Josef Haas aus Frankfurt a.M.

Loose Dr. med. Franz, Augenarzt, heiratete 1931 Luise Auguste, geb. Midas.

Popowski Abraham und seine Frau Sophie, geb. Bechhöfer, Wirt, Kinder: Arthur Gabriel *1919, verstarb 1929; Leopold *1921.

Rothschild David und Fanny, geb. Wittmann, Kaufmann (s.a. Nr. 6, wohnten dort bei Geburt des 1. Kindes).

Tipp Julius und seine Frau Emilie Dorothea Sophie (evangelisch), Kaufmann; Sohn Edmund Rudolf *1909, er starb 1975 in Neuendettelsau.

Haus Nr. 5

Heumann / Haimann Simon und seine Frau Lina, geb. Behring, Landesprodukten- und Viehhändler, Kinder: Jakob *1876; Fanni *1877, sie erhielt 1938 den Zwangsvornamen Sara, vom Amtsgericht Nürnberg wurde sie 1960 für tot erklärt, wurde also von den Nazis nach Deportation umgebracht; Isidor *1880 - 1934 in Fürth verstorben; Joseph *1883.

Herzberg Elijuho, genannt Emil, und seine Frau Selma, geb. Katz, Kaufmann, Tochter Philippine *1898. Die weiteren Töchter Charlotte *1901 und Ruth *1905 kamen schon in der nächsten Wohnung Nürnberger Straße 1 zur Welt.

Kissinger Louis und seine Frau Paula, geb. Stern. Er war Hauptlehrer an der Höheren Mädchenschule. Ab 1925, kurz nach der Geburt der Söhne Alfred Heinz *1923 und Walter Bernhard *1924, zogen sie von der Mathildenstraße 23 in die Marienstraße 5 im 2. Stock. Sie wohnten dort bis zur Abmeldung im August 1938 wegen der Judenverfolgung durch die Nazis. In den USA wurde aus Heinz Henry, der Bruder behielt seinen Namen. Als berühmtester Fürther, der bis zum Außenminister der Weltmacht USA emporstieg, kam Henry Kissinger mehrere Male bei Besuchen in Fürth trotz der leidvollen Erinnerungen nach 1933 in die Marienstraße.

Neu Martin und seine Frau Hermine, geb. Hechinger, Hopfenhändler, Söhne: Willy David *1892 und Fritz Ludwig *1896.

Rothschild Sigmund und seine Frau Rosa, geb. Neuhöfer. Er war Hopfenhändler. Die Tochter Hannchen *1880 verheiratete sich 1903 mit dem Kaufmann Louis Marx in Heilbronn. Die Tochter Dori *1890 heiratete 1920 den Kaufmann Julius Strauß in Nürnberg.



In der Mitte des linken Abschnitts liegt die Marienstraße 5, in die 1925 die Familie Kissinger aus der Mathildenstraße 23, dem Geburtshaus von Heinz (Henry) Kissinger, zog (Aufnahme von 2011).

(Foto: Lothar Berthold)

Haus Nr. 6

Ansbacher Isaac und seine Frau Karoline, geb. Huber, Hopfenhändler, auch Landesproduktenhändler, Kinder: Zilli *1880, Max *1877, Hedwig *1876.

Kohn: Eine Rachel Kohn wohnte im Hause und verheiratete sich 1887 mit Moritz Lehmann, Buchbindermeister, aus der Pfisterstraße 35.

Fleischmann: Eine Clotilde Fleischmann wohnte im Hause und verheiratete sich 1889 mit Hermann Hauschner, Kaufmann in Straubing.

Hollerbusch Dr. med. Joseph und seine Frau Bertha Reitzenberger, praktischer Arzt, Sohn Wolf *1900, verstarb 1967 in Spanien. Tochter Marie *1908 wurde in der folgenden Wohnung Mathildenstraße 1 geboren.

Königshöfer Isaak und seine Frau Martha, geb. Altmann. Sie wohnten zuvor in der Rosenstraße 10 und später in der Maxstraße 5. Er war Kaufmann. Kinder: Gella *1900, verheiratete Seeberger (1920 in Fürth); Rosa Recha *1901; Betty *1903, ab 1922 verheiratete Glück, Kaufmann aus Budapest; Gertrud *1904; Charlotte *1906, verheiratete Bernet; Sohn Moses Jonas *1915.

Erlanger Max und seine Frau Meta, geb. Groß, Hopfenhändler, Kinder: Gertrud *1885 und Lilli *1887; beide erhielten im Dezember 1938 im NS-Regime den Zwangsvornamen Sara.

Naumburger Meier und seine Frau Franziska, geb. Löb.

Kaufmann, Sohn Julius *1887, erhielt 1938 den zusätzlichen Zwangsvornamen Israel.

Rindskopf Wilhelm und seine Frau Cilly, geb. Weil, Kaufmann, Tochter Rosi *1909; ihr wurde 1941 die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt, 1942 starb sie in Auschwitz. Sohn Kurt Isaak *1920 wurde auch 1941 ausgebürgert und deportiert.

Rothschild David und seine Frau Fanny, geb. Wittmann, Kaufmann (s.a. Nr. 4), Kinder Adolf *1883 und Justus *1886; sie mussten im Januar 1939 den zusätzlichen Zwangsvornamen Israel annehmen.

Haus Nr. 8

Berditschewsky Chaim Gersch, genannt Michael, und seine Frau Chana Michla, geb. Scherr. Sie kam aus Bad Kissingen, wo ihre Eltern wohnten. Er war Goldschmied und Uhrmacher und stammte aus der Ukraine; 1919 heirateten sie in Fürth. Tochter Martha *1919, verstarb 2001 in Frankreich.

Bing Max und seine Frau Paula, geb. Midas, Fabrikbesitzer, Sohn Arnold *1902.

Braude Hermann Leon und seine Frau Therese, geborne Gumperz, Zigarettenfabrikant, Tochter Martha *1921.

Ring Max und seine Frau Paula, geb. Midas, Fabrikbesitzer, Tochter Irma *1899.

Scheinin Emanuel und seine Frau Martha oder Metha, geb. Schloß, Kaufmann, Kinder: Albert *1906, verstorben 1927; Max *1909; Hedwig *1912; Hilde *1916. Bei der Geburt von Hedwig wohnte die Familie schon in der Blumenstraße 11.

Strauß Ludwig und seine Frau Nelli, geb. Iglauer, Kaufmann, Tochter: Paula Margot *1914.

Wurzmann Julius und seine Frau Rina, geb. Weißbart, Kaufmann. Tochter Henriette *1902.

Haus Nr. 8a

Dünkelsbühler Benjamin Wolf und seine Frau Bertha, geb. Bechmann, Kaufmann, Zwillinge Emma und Betty *1877.

Haus Nr. 8c

Oberländer Moses und seine Frau Bertha, geb. Eckmann, Kaufmann, wohnten zuvor in der Blumenstraße 2, Kinder: Rosa *1881, verstorben 1939 in Fürth; Karl *1882; Bernhard *1887.

Haus Nr. 10

Egler Heinrich Eugen und seine Frau Klara, geb. Wild; er war Kaufmann und stammte aus dem Elsaß. Sie heirateten 1919. Kinder: Margot Lieselotte *1920; Rolf Herbert Jonas *1922.

Haus Nr. 11

Kürschner Adolf und seine Frau Hannchen, geb. Frank, Hopfenhändler (s.a. Nr. 4) Kinder: Frieda *1877, seit 1902 verheiratete Staadecker; Claudia *1880; Martha Selma *1890.

Schulhöfer Maria wohnte 1927 im Hause, als sie sich mit Dr. med. Max Moritz Buchmann aus Nürnberg verheiratete.

Haus Nr. 12

Unfried Johann (evangelisch) und seine Frau Anna, geb. Marx (israelitisch). Er war Vergoldergehilfe; die Familie wohnte in den 1880er Jahren in der Marienstraße 25 (s. dort), zog 1893 in die Theresienstraße 24. Töchter: Lina *1890, verstarb 1984 in Fürth; Maria *1881; Anna *1893, verstarb 1940 in Fürth.

Haus Nr. 13

Heumann Anton und seine Frau Franziska, geb. Fried, Viehhändler, Kinder Siegfried *1899 und Hilde *1903.

Perlmutter Betty, Kontoristin *1910, wohnte im Hause. Sie verheiratete sich 1936 mit Ludwig Löwenberger aus Bamberg.

Heumann Simon und seine Frau Lina, geb. Behring. Er war Handelsmann. Tochter Fanny *1877 heiratete 1903 David Levite, Handelsmann aus Mönchsroth. Tochter Sophie *1870 heiratete 1890 Moritz Philipp, Handlungscommis aus der Pfisterstraße 4.

Haus Nr. 14

Grünberg Isaak Israel und seine Frau Nacha, Schneider aus Polen, später wird er als Schneidereigeschäftsinhaber genannt; Kinder: Bella *1918, verstorben 1922; Else *1920; Rosa *1921; Anna *1923; Selma *1928.

Rawicz Nuchim (aus Galizien) und seine Frau Liebe, geb. Heilpern, Handelsmann, Kind Rosalie *1915 starb schon nach einem Jahr.

Haus Nr. 15

Federlein Jakob und seine Frau Sophie, geb. Goßdorfer, Inspektor, Sohn Friedrich *1880.

Perlmutter Sandor (aus Ungarn) und seine Frau Klara, geb. Jakob, Altmetall- und Rohproduktenhändler, Söhne: Kurt *1920, in den USA änderte er seinen Namen in Pearl Curt Charles; Walter Wolfgang *1924, er wurde von den Nazis deportiert und für tot erklärt.

Haus Nr. 16

Schopflocher Daniel / David und seine Frau Rosa, geb. Steinhardt, Kaufmann; sie wohnten zuvor in der Nr. 22. Kinder: Selma *1889, sie wurde zum 8.5.1945 für tot erklärt; Bella *1892.

Gärtner Siegfried und seine Frau Anna, geb. Hamburger, Tochter des Bankiers Heinrich Hamburger in der Friedrichstraße 7. Er war Fabrikbesitzer.

Haus Nr. 17

Rothschild Sigmund und seine Frau Rosa, geb. Neuhöfer, Hopfenhändler; das Kind Sophie *1892 verstarb schon im folgenden Jahr.

König Franziska *1880, Tochter des Isaak König, wohnte im Haus. Sie heiratete 1901 Leo Koch, Kaufmann in Mainz.

Haus Nr. 18

Lehrburger Leopold und seine Frau Regina, geb. Kupfermann, Viehhändler, vorher Theaterstraße 41 und Marktplatz 1 wohnhaft, Kinder: Hedwig *1879, verstorben im November 1939 in Nürnberg; Rosa *1883.

Scheps Hirsch und seine Frau Sabine, genannt Sime, geb. Eigner, Uhrmacher und Händler (stammte aus Russland), zuvor wohnten sie in der Schillerstraße 5; Kinder: Leni *1915; Salomon Isaak *1917; Samuel *1918; Max *1919; Adolf *1921; Elsa *1922.

Haus Nr. 19

Gutmann Hermann und seine Frau Paula, geb. Hellmann. Sie heirateten 1919. Sein Vater war Bäckermeister in Würzburg, ihr Vater war Bäckermeister. Sie wohnte zuvor in Nürnberg.

Strauß Sofie, ledige Näherin, Tochter Wally *1881.

Haus Nr. 20b

Kahn Josef und seine Frau Sara, geb. Adler, Schneidermeister, Tochter Käthchen *1882.

Haus Nr. 21

Offenbacher Adolf und seine Frau Resla, geb. Stein, Kaufmann, Kinder: Else *1896 und Faenni *1898.

Haus Nr. 22

Aronstein Martin und seine Frau Paula, geb. David, Schneidermeister aus Ungarn, Kind Herbert *1918.

Krailsheimer Moritz und seine Frau Fanny, geb. Landecker, Kaufmann und Fabrikbesitzer. In den 1890er Jahren wohnte er schon im noblen Viertel an der Hornschuchpromenade (Haus Nr. 2), Kinder: Karoline *1884; Ida *1887; Philipp *1892. Karoline und Ida erhielten im Nazi-Regime ab Ende 1938 den Zwangsvornamen Sara.

Marschütz Therese *1867, Tochter des Lehrers Moses Marschütz in Burghaslach, wohnte hier bis sie sich 1886 mit dem Kaufmann Ahron Ullmann in der Friedrichstraße 18 verheiratete. Die Brüder Karl und Heinrich Marschütz wurden berühmt als Velocipedfabrikbesitzer bzw. Zweiradfabrikanten in Nürnberg (Herculeswerke). Beide heirateten in Fürth Töchter jüdischer Kaufleute, als sie schon in Nürnberg wohnten.

Offenbacher Julius und seine Frau Babette, geb. Grünbaum, Fabrikant. Tochter Lydia, *1883; sie erhielt 1938 den zusätzlichen Zwangsvornamen Sara.

Schopflocher David (s.a. Nr. 16).

Tapera Aron und seine Frau Chaje Laie, geb. Translateur. Er war Damenschneider von Beruf. Sohn Isaak *1905.

Haus Nr. 23

Perlmutter Frieda *1907 wohnte hier, als sie 1929 den Ingenieur Karl Heydt aus Köln heiratete. Die Ehe wurde 1932 geschieden.

Haus Nr. 25

Rawicz Mechl Salomon und seine Frau Feige (genannt Fanny), geb. Rosenblüth, Handelsmann (aus Galizien), Kinder: Lili *1913, 1937 heiratete sie in Berlin und wurde nach dem Krieg für tot erklärt. Anni *1915, auch für tot erklärt. Jakob *1904, starb im März 1945. Max *1908. Die Familie Rawicz zog mehrfach um: vor der Marienstraße in der Mathildenstraße 14, dann in die Schwabacher Straße 11, dann in die Hirschenstraße 17.

Unfried (s.a. Nr. 12). Die Familie wohnte in den 1880er Jahren dort. Marx Anna *1858 heiratete 1889 den Vergoldergehilfen Johann Unfried (evangelisch).

Haus Nr. 29

Singer Auguste *1904, von Beruf Expedientin, heiratete 1930 den Expedienten Albert Seligmann aus der Hirschenstraße 1.

Haus Nr. 30

Sack Georg Adam und seine Frau Julie, geb. Marx. Er war Kaufmann, sein Vater wohnte als Handschuhfabrikant in Bruck bei Erlangen. Das Kind Friedrich *1891 lebte nur wenige Wochen.

Salzhauer Hermann und seine Frau Anna Barbara, geb. Carl (evangelisch). Er war Schneidergehilfe, sie Verkäuferin. Die Ehe wurde im Mai 1941 geschieden und sie nahm ihren Geburtsnamen wieder an, alles wohl unter Zwang im NS-Regime, denn im Juni 1945 heirateten sie in Fürth zum zweiten Mal.

Haus Nr. 31

Salzhauer Leib und seine Frau Frima, geb. Lax, Handelsmann (aus Galizien), wohnte zuerst in der Theaterstraße 35, Kinder: Rebekka *1900, heiratete 1929 Baruch Nagler aus Schwabach; Moritz *1901; Lili *1907; Hermann *1904, starb im September 1980 in Fürth.

Haus Nr. 34

Rosen Jakob und seine Frau Mirla oder Tzirla, geb. Nazislewic, Handelsmann / Händler, Kinder: Jonas *1907; Rifka *1914; Mada *1916. Von der Marienstraße zog die Familie in die Schlehenstraße 1 ½ und dann in die Schirmstraße 9.

Buchner Israel und seine Frau Minna, geb. Steinberger. Er war Herrenschnneider, sie Lehrerin.

Haus Nr. 37

Fischer Joseph und seine Frau Julie, geb. Adler, Kommis, Sohn Hugo Max *1903.

Friedländer Leser Meyer und seine Frau Fanny, geb. Selbing, Buchhandlungsgehilfe und Ausgeher, zogen später in die Schillerstraße 11, Kinder: Erich *1904 und Helma *1908.

Rabinowitz Jakob Mardochai und seine Frau Liebe Chwule, geb. Lustig, Weißwarengeschäftsinhaber, Kinder: Kreissel Ruth *1925 und Leo *1928. Bei Leos Geburt wohnten sie in der Theresienstraße 28.

Haus Nr. 38

Popper Ignatz und seine Frau Maria, geb. Hübscher, von Beruf Schächter; Tochter Hermine *1880 heiratete 1903 den Uhrmacher Philipp Heimann. Sie verstarb 1938.

Blumenfeld Leopold und seine Frau Mina, geb. Lederer, Kaufmann. Die Tochter Jette *1867 heiratete 1890 den Kaufmann Moritz Rosenthal aus Delitzsch.

Haus Nr. 46

Schulewitsch Gedalja - später nannte er sich Gustav - und seine Frau Breindel, später nannte sie sich Berta. Sie hatten in Eger (Böhmen) 1911 geheiratet. Von Beruf war er Lederzuschneider bzw. Oberteilzuschneider. In der Wohnung Pfarrgasse 5 kamen die zwei ersten Kinder zur Welt. Dann zogen sie in die Ottostraße 20 und später in die Weinstraße 4 (die dann Hindenburgstraße hieß, die heutige Rudolf-Breitscheid-Straße). Kinder: Rachel *1910; Samuel *1912, er verstarb 1934 in Fürth; Abraham *1915; Joseph *1919; Rosa *1922; Moritz *1925; Bruno *1931.

Dieser Text wurde erstmals 2012 im Buch *Marienstraße - Fürther Straßen und Häuser* (Hg. Fürther Geschichtswerkstatt e.V. / Verlag städtebilder-fotoarchiv Fürth Lothar Berthold) veröffentlicht.

bearbeitet von *Gerhard Jochem*

[Index](#)

[Home](#)